

Mit Wohngegend identifizieren

Hinter Straßennamen im Südwesten verbergen sich florale Schätze

Lippstadt. (-tt) 25 Straßen im Lippstädter Süden tragen Pflanzennamen so wie zum Beispiel die Pappelallee, die Fliederstraße oder der Magnolienweg. Und damit die Bewohner des Lippstädter Südwestens sich besser mit ihrem Stadtteil identifizieren und nebenbei die Pflanzen kennenlernen, hat der Sozialdienst katholischer Männer (SKM) ein ambitioniertes Projekt gestartet: Unter dem Titel „Meine Straße trägt einen grünen Namen“ werden die einzelnen Pflanzen, nach denen die Straßen benannt sind, im Mehrgenerationengarten des Stadtteilzentrums Treff am Park (TAP) vorgestellt. Dafür wurde von den Schülern des Lippe-Berufskollegs eine große Holztafel angefertigt, auf der die „Pflanzen-Straßen“ eingezeichnet werden, außerdem sollen selbst gemachte Schilder die entsprechenden Bäume und Sträucher erklären. Dass dafür Bedarf vorhanden ist, erklärte am Montagmorgen Dr. Pietro Basile, der beim SKM als Sozialarbeiter für Integrationsfragen zuständig ist: „Ich habe mit einigen Bewohnern aus der Schlehenstraße gesprochen. Sie konnten sich unter Schlehen nichts vorstellen und vermuteten, es könnte vielleicht ein Schriftsteller oder Philosoph sein. Deshalb möchten wir, dass die Anwohner eine Beziehung zu ihrer Straße entwickeln.“ So könne z.B. den Menschen aus dem Holunderweg

gezeigt werden, wie der Strauch aussieht und dass sich aus den Blüten unter anderem leckere Marmelade herstellen lässt. Auch alle anderen Bewohner des Viertels sollen angesprochen werden – egal ob sie in der Ahornstraße, der Akazienstraße, im Tannenweg, der Nussbaumallee, im Weidgrund oder in einer der anderen „grünen Straßen“ wohnen. „Im Mehrgenerationengarten werden auch Stücke der Bäume gezeigt, damit die Besucher sehen, wie die Rinde aussieht oder

teil leben, auf diese Weise besser mit ihrer Wohngegend identifizieren sollen.

Gleichzeitig beteiligt sich der SKM mit seinem Projekt an einer deutschlandweiten Aktion des Hagebaumarktes, der den Wettbewerb „Die schönste Straße Deutschlands“ ausgeschrieben hat: Mitmachen können alle, die ihre Straße im Aktionszeitraum bis zum 31. August verschönern. Die wichtigste Voraussetzung für die Teilnahme: Die Nachbarn machen die eigene Straße noch ein

tionen oder Spielplatzmodernisierungen. Mit jeweils 5.000 Euro werden zehn Bundessieger prämiert.

Der SKM möchte die Nachbarn aus den umliegenden Straßen in den Mehrgenerationengarten locken und neugierig machen, welche floralen Schätze sich hinter den blumigen Namen der einzelnen Straßenzüge verbergen. Da kam das Starkapital, das die Baumarktkette für die ersten 100 Teilnehmer spendierte, gerade recht. Mit dem Einkaufsgutschein im Wert von 200 Euro soll die große Holztafel im Garten des TAP jetzt bemalt und gestaltet werden.

„Da kann was Schönes draus werden. Allen Besucher des Mehrgenerationengartens oder auch den Kindern der sechs Kindergärten hier in der Umgebung können wir zeigen, was es mit den Pflanzen auf sich hat“, so Basile, der überzeugt ist, dass die Leute mit dem Wissen über die Herkunft ihres Straßennamens stolz sein werden, dort zu wohnen. Bis zum großen Stadtteilstfest am Samstag, 14. September, soll die Holztafel im Garten fertiggestellt werden. Und sollte es tatsächlich mit dem Hauptpreis von 5.000 Euro klappen, werde auch dieser Betrag im Mehrgenerationengarten gut angelegt. Leifels: „Wir brauchen noch Bänke, und im Garten ist immer was zu tun.“



Stephanie Gottbrath vom Hagebaumarkt, Marktleiter Herbert Wutkowitz, SKM-Geschäftsführerin Gabriele Leifels und SKM-Sozialarbeiter Dr. Pietro Basile (v.l.) stellen das Projekt „Meine Straße trägt einen grünen Namen“ vor. Foto: Schmitt

wie die Maserung ist“, erklärte Basile im Pressegespräch, und die Geschäftsführerin des SKM, Gabriele Leifels, ergänzte, dass sich die Menschen, die in dem Stadt-

bisschen lebenswerter. Zum Beispiel mit Begrünungen in Vorgärten oder auf Balkons, dem Bau von Fahrradhäuschen, der Gestaltung von Treffpunkten, Kunstak-